

# Gewalt an Frauen hat viele Formen – weibliche Genitalverstümmelung ist eine davon

Einführung von ELISABETH KELLER

Weibliche Genitalverstümmelung ist eine Menschenrechtsverletzung, von der weltweit 100 bis 150 Millionen Frauen und Mädchen betroffen sind. In der Schweiz leben über 7000 Mädchen und Frauen, die von dieser gesundheitsschädigenden Praxis betroffen oder bedroht sind. Die Verstümmelung der weiblichen Genitalien hat schwerwiegende und lebenslange gesundheitliche Folgen und verletzt das fundamentale Recht von Mädchen auf physische und psychische Integrität und das Recht, ohne Gewalt und Diskriminierung aufzuwachsen. UNICEF Schweiz sowie weitere Organisationen und Personen weisen deshalb schon seit Jahren darauf hin, dass in diesem Bereich verstärkt Handlungsbedarf besteht. Es geht darum, Informations- und Beratungsangebote zu schaffen und zu unterstützen sowie die vorhandenen Strafnormen zu präzisieren. Die Kommission für Rechtsfragen des Nationalrats hat im März 2009 einen Vorentwurf zur Parlamentarischen Initiative «Verbot von sexuellen Verstümmelungen» in die Vernehmlassung geschickt, zu dem die EKF bis zum 22. Juni 2009 eine Stellungnahme abgeben wird. Die entsprechende Stellungnahme finden Sie unter [www.frauenkommission.ch](http://www.frauenkommission.ch).

Um den Stand der Diskussion in der Schweiz aufzuzeigen, publizieren wir in dieser Nummer von «Frauenfragen» die Referate, die Elisabeth Müller, Geschäftsführerin von UNICEF Schweiz, und Nationalrätin Maria Roth-Bernasconi am Februar-Plenum 2009 der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen EKF gehalten haben.

Mit einer zweijährigen Kampagne will TERRE DES FEMMES Schweiz den Schutz der Mädchen und Frauen stärken und einen sensibilisierten Umgang mit Betroffenen fördern. Die Ausstellung «Schnitt ins Leben. Weibliche Genitalverstümmelung – auch in der Schweiz» informiert Interessierte, Fachleute und politische AkteurInnen und regt zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dieser Thematik an. Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert. Sie startete am 6. Februar 2009 – dem Internationalen Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung – im Kornhausforum in Bern und soll in der ganzen Deutschschweiz gezeigt und durch verschiedene Veranstaltungen begleitet werden. Weitere Informationen: [www.terre-des-femmes.ch](http://www.terre-des-femmes.ch)

---

Elisabeth Keller, Politologin, DAS in LAW, ist Geschäftsführerin der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen EKF.